

Bildung steht im Zentrum

Mitten in der Stadt entsteht die Klaus-Grohe-Kindertagesstätte. Die fachliche Beraterin Ilse Wehrmann möchte eine Einrichtung mit Vorbildcharakter schaffen.

VON MARTINA BAUMGARTNER

Schiltach. Aktuell wird die ehemalige Grundschule in der Bachstraße zum Kindergarten umgebaut (wir berichteten). Die künftige Klaus-Grohe-Kindertagesstätte (KKG) soll eine der modernsten Einrichtungen in Deutschland werden. Diesen Anspruch hat Beraterin Ilse Wehrmann (Stichwort), die im Auftrag von Hansgrohe das Projekt beratend begleitet. Die Betreuungsplätze sind nicht nur für Familien von Betriebsangehörigen gedacht. Rund ein Drittel der Plätze soll öffentlich bleiben. Außerdem sollen auch Kindern mit Behinderung betreut und eine zweisprachige Erziehung ermöglicht werden. Die Zusammenarbeit der Stadt Schiltach mit einem Wirtschaftsunternehmen sei bei dieser Konzeption ganz wichtig gewesen, erklärte Wehrmann im Gespräch mit dem OFFENBURGER TAGEBLATT.

In Deutschland hänge Bildung von Kindern in den ersten sechs Lebensjahren von der Finanzkraft einer Kommune und dem Familienbild des Bürgermeisters ab, erklärte die Expertin für frühkindliche Bildung. „Wir kommen in Deutschland mit der Bildung nicht voran, wenn sich die Wirtschaft in diesem Bereich nicht etabliert“, ist sie überzeugt. Zudem bemängelt sie, dass Qualitätsstandards in Deutschland einrichtungsbezogen aufgestellt und freiwillig eingehalten, allerdings keiner



Noch ist der Flur im Eingangsbereich des ehemaligen Grundschulgebäudes im Rohbauzustand. Doch schon im kommenden Jahr soll er als Platz für die Bildungsangebote, der neuen Klaus-Grohe-Kindertagesstätte, integriert werden. Foto: Martina Baumgartner

öffentlichen Kontrolle unterliegen würden.

In Schiltach kämen bei der Idee der KKG viele Vorteile zusammen, was die Einrichtung besonders machen würde, so die Bremer Beraterin. Die Aufgeschlossenheit von Kommune und Hansgrohe habe sie sogar bewogen, ihr anfängliches Konzept mit lediglich zwei Räumen „komplett über Bord zu werfen“. „Mittlerweile sind wir bei sechs Räumen und einer eigenen Küche“, freut sie sich. Neben Gruppen-, Ruhe- und Duschräumen

zeigt der Entwurf beispielsweise eine Bibliothek, einen Wasserspielraum, eine Lernwerkstatt, ein Atelier und einen Bauraum. Zudem sollen die Flure der beiden Stockwerke in das Bildungsangebot einbezogen werden.

Den Kindern wolle man Essen als gesunden Genuss vermitteln. Darum wird im Haus gekocht – manchmal auch gemeinsam mit den Kindern – und im eigenen „Restaurant“ gegessen. Die Außenanlagen spiegeln das Konzept der Innenräume wieder und bieten Rückzugsräume, Lesecken, einen Wasser-Matschbereich, eine Werkstatt sowie einen Gemüse- und Kräutergarten.

Wehrmann wünsche sich einen Vorbildcharakter, der empathisch für das Thema frühkindliche Bildung mache und vielleicht nicht nur deren Förderung ankurble, sondern auch andere Einrichtungen zu einer Kooperation einlade: „Warum sollten uns nicht auch Kinder anderer Kitas manchmal besuchen?“ Sie könne sich auch die Einbindung älterer Generationen vorstellen. „Da denke ich beispielsweise an eine Zusammenarbeit mit der Pflegeeinrichtung vor Ort.“

Auch bei der Ganztagesbetreuung von Grundschulkindern, die 2026 verpflichtend wird, könnte die KKG ein er-

gänzendes Angebot machen und eventuelle Lücken schließen. Sie denke beispielsweise auch an eine digitale Lernwerkstatt. „Da muss man abwarten, wie die Bedarfe sind“, sagt sie. Wehrmann hofft, dass der Bau bis Frühjahr-/Sommer 2023 fertig wird. Mit der Suche des Fachpersonals werde zeitnah begonnen. „An dieser Stelle mache ich mir keine Sorgen“, ist sie zuversichtlich, die passenden Arbeitskräfte zu finden.

INFO: Eine öffentliche Information zur Einrichtung findet am Freitag, 8. Juli, statt.

STICHWORT

Zur Person

Ilse Wehrmann berät bundesweit private und öffentliche Unternehmen und Träger von Kindertageseinrichtungen beim Auf- und Ausbau betrieblicher Kindertageseinrichtungen. Die Sozialpädagogin hat bereits mehr als 100 Bauvorhaben umgesetzt, darunter Betriebskindergärten der Wirtschaftskonzerne Daimler, der RWE, Gerry Weber, VW und Telekom.



Ilse Wehrmann berät Hansgrohe und die Stadt bei der Konzeption der Klaus-Grohe-Kindertagesstätte. Foto: Andy Ridder